



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung  
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenburg und Umgebung  
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:

Die vierwöchige Illustrierte-Jahreszeitung, amtliche Nachrichten, 55 Hefen, 1. April bis 31. März, enthält alle die wichtigsten Ereignisse der Welt. Die Jahressumme beträgt 120 Hefen. Der Preis beträgt 1,20 RM. (einschl. Porto). Die Jahressumme beträgt 14,40 RM. (einschl. Porto). Die Jahressumme beträgt 14,40 RM. (einschl. Porto).

Bezugspreis:  
Durch Zusage monatlich RM. 1,20 einschließlich 20 Hefen. Subskribenten, die die Zeit. RM. 1,20 (einschl. Porto) 20 Hefen (einschl. Porto) bezahlen, erhalten die Jahressumme 14,40 RM. (einschl. Porto). Die Jahressumme beträgt 14,40 RM. (einschl. Porto).

Nr. 79

Neuenburg, Donnerstag den 5. April 1945

103. Jahrgang

### Ausweitung der Schlachten im Westen und im Süden der Ostfront

Verstärkter feindlicher Druck in den Niederlanden, am Teutoburger Wald und im Thüringer Wald — Gegenangriffe am Main, an der Sieg und am Mosar. — Volkswirtschaftliche Durchbruchversuche bei Pechburg und in Oberfranken vereitelt

DNB, Berlin, 4. April. Die Schlacht im Westen setzt sich aus unzähligen schweren Kämpfen um unsere bald an Wasserläufen bald an Gebirgen verlaufenden Widerstandslinien zusammen. Zwischen Arnheim und Ösnabrück gehen schwere Kämpfe um den Vel-Wald, die untere IJssel, den Twente-Wald, Dortmund-Embs-Kanal und um die obere Dase. Durch heftige Vorstöße an der unteren IJssel versuchten die Briten, den beiderseitigen Arnheim begonnene Angriff der Kanadier zu unterbrechen. Sie kamen aber ebenso wie die Kanadier gegen den dortigen Widerstand unserer Fallschirmjäger und Grenadiere nicht über geringfügige Bodengewinne hinaus. Vel und IJssel blieben unbesungen und schloßen weiter das mittelniederländische Grenzgebiet. Im niederländisch-deutschen Grenzgebiet drückten die Briten weiter nach Norden in Richtung auf Vingen und Rheine, um die wiederholt durch unsere Gegenangriffe getroffene tiefe Front der im Teutoburger Wald vorgedrungenen Nordamerikaner zu sichern. An der Nordwestseite des Gebirges hatten sich in den letzten Tagen vor unseren verbissenen Verteidigern harte feindliche Kräfte aufgestaut. Erst nach fortgesetzten verlustreichen Angriffen konnten diese die von Rheine nach Ösnabrück führende Straße öfnen. In beiden Städten und in den Außenbezirken der im Rücken der feindlichen Reile liegenden Stadt Münster wird zur Stunde hart gekämpft. Aus keinem am Vortage längs der Autobahn bei Herford erzielten Einbruch erreichte der Gegner bei Heinhäusen die Weser. Weit im Rücken dieses Panzerkeils wird aber noch bei Hamm und Soest gekämpft. Infolge des verbliebenen Widerstands unserer Truppen blieben die Fortschritte der Anglo-Amerikaner zwischen Niederrhein und Weser-Embs-Kanal trotz ihrer mit empfindlichen Panzerverlusten erkauften Einbrüche bei Ösnabrück im großen gesehen geringer als in den Vortagen.

Während sich an der Diemel, Eder und Fulda keine ins Gewicht fallenden neuen Operationen des Feindes abzeichneten und unsere Truppen an der Sieg endlich vordrängen, gelang es feindliche Kräfte abzurufen oder zerfäulen, entwickelte sich zwischen Eisenach, Meiningen und Gotha ein neuer Schwerpunkt. Auch hier hatten sich ähnlich wie am Teutoburger Wald vor unseren Widerstandslinien ständlich härter werdende feindliche Kräfte zusammengeballt. Ihre Versuche, durch massierte Stöße von Bamberg, Hildesheim und Wehrhildern unsere Sperrriegel bei Eisenach und Meiningen zu überrennen, scheiterten jedoch am Widerstand unserer Besatzungen. Die feindlichen Angriffswellen schlossen sich

weiter östlich zu neuen Stoßstellen zusammen. Der nördliche benutzte die Autobahn und drang auf ihr nach Gotha vor; die südliche Angriffsgruppe verteilte sich auf die zahlreichen Täler und arbeitete sich unter Umgehung von Suhl längs der nach Arnstadt führenden Bahn vor. In den noch anhaltenden Kämpfen, durch die der Feind den Austritt aus dem Gebirge nach Osten erzwingen will, schossen unsere Truppen zahlreiche Panzer ab.

Durch den Vorstoß im Thüringer Wald ist die empfindliche Südflanke der Nordamerikaner noch länger geworden. Sie verfrachten daher ihre Anstrengungen im östlichen Sphärfeld und an der Mainlinie beiderseits Würzburg, um unseren Gegenmaßnahmen zuvorzukommen.

Der kräftige Widerstand unserer Truppen, der sich bei Karstadt und Ochsenfurt zu energischen Gegenangriffen steigerte, verhinderte jedoch, daß der Feind sein Ziel erreichte. Zwischen Lander- und Kerkartal sah sich der Gegner ebenfalls in die Verteidigung gedrängt. Räumlich begrenzte, aber überaus schwere und verlustreiche Kämpfe entwickelten sich im Raum von Bruchsal. Hier suchte der Feind durch fortgesetzte Stöße die von Bruchsal aus in das Gebirge führende Straße nach Süden günstige Ausgangsstellungen und durch seinen Druck nach Süden günstige Ausgangsstellungen für den Angriff auf Karlsruhe zu gewinnen. In Bruchsal, an der Höhenkuppe beiderseits der Stadt und in der südwestlich vorgelagerten Ebene gingen unsere Truppen die heftigen feindlichen Angriffe in blutigen Kämpfen auf.

Auch an der Ostfront hielt der Feind seinen Druck an den bisherigen Brennpunkten aufrecht. Zwischen Plattensee und Drau drängte er gegen das Murtal, und an der oberen Raab sicherte er seine bisherigen Bodengewinne. Seine Hauptangriffe erfolgten jedoch südlich der Donau, wo unsere Kampfgruppe durch verbissenenhalten den bei Gaden verhaltenen Durchbruch auf Wien vereitelt. Auch bei Pechburg wurden die Sowjets in der Tiefe des Verteidigungssystems aufgefangen. Die wechselvollen Kämpfe in den kleinen Karpaten und beiderseits der Waag brachten keine wesentliche Veränderung. Wie beiderseits der Donau blieben auch die in Oberfranken und vor Breslau wiederholten Durchbruchversuche der Volkswirtschaften vergeblich. An der Lausitzer Neiße und der unteren Oder war die Kampfintensität nur gering. An der Westseite der Danziger Bucht und in Kuria fanden unsere Truppen dagegen erneut in schweren Abwehrkämpfen und wiegen abermals harte sowjetische Angriffe ab.

### Sowjetansturm südlich Wien aufgefangen

Verteidigung im Sphärfeld und am Main gekämpft — Straßenkämpfe in Rheine und Ösnabrück — Unsere Besatzungen verteidigen Eisenach und Meiningen

DNB, Aus dem Führerhauptquartier, 4. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südbereich der Ostfront hält der feindliche Druck zwischen der Drau und der oberen Raab an. Südlich Wien gingen unsere Truppen die über Drau vorgedrungenen Sowjets in erbitterten Kämpfen auf und schloßen zahlreiche Panzer ab. Zwischen dem Neusiedler See und der Donau sowie am Verteidigungsbereich von Pechburg wurden härtere Angriffe des Gegners nach anfänglichem Geländegewinn zum Stillen gebracht. In den kleinen Karpaten und beiderseits der Waag konnten die Volkswirtschaften unsere Linien an einzelnen Stellen zurückdrücken, wurden im übrigen aber abgewiesen.

In Oberfranken vereitelten unsere Divisionen zwischen Pechburg und Jägerndorf erneute Durchbruchversuche des Feindes.

Gegen die Festung Breslau setzte der Gegner seine Angriffe mit starken Kräften fort. An der Westfront eingebrochene Sowjets wurden nach schweren Kämpfen abgeriegelt.

An der Westseite der Danziger Bucht stehen unsere Truppen in der Ostfront Kämpfe und in der westlichen Weichselniederung weiterhin in schwerem Kampf gegen fortgesetzte harte Angriffe.

Nordwestlich Doblen scheiterten wiederholte Angriffe der Volkswirtschaften.

Im Westen drückten die Engländer unsere Gefechtsgruppen am Waal, beiderseits Arnheim, nach schweren Kämpfen auf das nördliche Stromufer zurück. An der IJssel wie im Raum zwischen Senzels und den nordwestlichen Ausläufern des Teutoburger Waldes sind heftige Angriffe des Feindes und eigene Gegenangriffe im Gange. Panzergranadiere hielten nordwestlich Burgsteinfurt in die tiefe Front des Gegners und verwehrt eine Panzergruppe. In den Straßen von Rheine und Ösnabrück wird gekämpft. Ueber Herford stehen Panzerdivisionen gegen das Gebiet von Bad Dribenhausen vor, während die Besatzung von Münster dem Feind weiter verbissenen Widerstand leistet. Im Nordbereich der Westfront wurden gestern 54 Panzer abgeschossen.

An der Sieg wiesen unsere Verbände zahlreiche Angriffe zurück und riegelten einzelne feindliche Einbrüche ab. Auch die am Rothaar-Gebirge angreifenden Amerikaner gewannen nur geringfügig Boden.

In Thüringen verteidigten unsere Besatzungen Eisenach und Meiningen. An Wien vorbeistehend gelangten feindliche Kräfte bis in den Raum von Gotha und Suhl. Die Amerikaner verloren in diesen Kämpfen 23 Panzer.

Auch im östlichen Sphärfeld und am Main beiderseits Würzburg wurde die Verteidigung arbeitslos. Südlich Ochsenfurt wurde eine schwächere feindliche Panzergruppe zurückgeworfen. Westlich Wimpfen am Mosar mußte der Gegner vor den Angriffen unserer Gebirgsjäger zurückweichen. In der

Rheinebene südwestlich Bruchsal blieben seine Angriffe in unserem Abwehrfeuer liegen.

Auf der Landbrücke zwischen der Adria und dem Gomacis-See wurden nach harten feindlichen Angriffen unsere Stellungen um wenige Kilometer an den Kanal bei Porto Corridali zurückgenommen.

Anglo-amerikanische Bomberverbände griffen gestern Orte im nord- und mitteldeutschen Raum an und verursachten besonders schwere Schäden in der Stadt Kiel. In der Nacht war der Großraum Berlin das Ziel britischer Bombenangriffe.

### Neue Träger des Eichenlaubs mit Schwertern

DNB, Berlin, 4. April. Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an H-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-SS Otto Kumm, Kommandeur der H-Freiwilligen-Gebirgs-Division „Prinz Eugen“, als 128. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

### Eichenlaub für den Verteidiger von Kolberg

DNB, Berlin, 4. April. Der Führer verlieh am 23. März das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Fritz Hüllriede, Festungskommandanten von Kolberg, als 809. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Oberst Hüllriede hat aus Alarmeinheiten eine geschlossene und in jeder Lage einsetzbare Truppe geschaffen, seine Organisationsfähigkeit, seine unermüdete Tätigkeit und seine persönliche Tapferkeit haben maßgeblichen Anteil an der Verteidigung von Kolberg gehabt. Oberst Hüllriede ist am 14. 1. 1895 in Bremen geboren. Er hat das Ritterkreuz im April 1943 erhalten.

Der Führer verlieh ferner am 23. März das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Johann Spielmann, Führer einer Sturmgeschütz-Brigade, als 201. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Major Spielmann hat in der dritten Ostland-Schlacht mit seinen Sturmgeschützen einen drohenden feindlichen Durchbruch verhindert. Als hier unsere Grenadiere von überlegenen sowjetischen Kräften dreimal zurückgedrängt wurden, führte er sie mit seinen Sturmgeschützen immer wieder in ihre Stellungen vor. Die Verbindung zwischen seinen an verschiedenen Brennpunkten der Schlacht eingeleiteten Batterien hielt er über eine 1500 Meter breite dedungslöse Fläche aufrecht. In diesem Kampf vernichtete seine Sturmgeschützbrigade 28 feindliche Panzer und erzielte dabei ihren tausendsten Panzerabschuß. Major Spielmann ist am 29. 12. 1916 in Kaufenburg/Walden als Sohn eines Kaufmanns geboren. Er erhielt das Ritterkreuz im März 1942.

### Das Hauptthema in den USA.

Muß die Konferenz von San Franzisko verschoben werden? Stalin „Ungebuld“

DNB, Madrid, 4. April. Der Korrespondent der spanischen Nachrichtenagentur EFE in New York schreibt, in den USA glauben die meisten Menschen an eine fristlose Vertagung der San Franzisko-Konferenz oder doch an ihren Mißerfolg. Die Auffassung, daß Polen ebenso wie es den Anlaß zu diesem Kriege gab, auch zum Grab für alle Friedensillusionen werde, sei sehr verbreitet. Ganz offen spreche man über die Differenzen unter den Alliierten. „New York World Telegram“ bezeichnet die Moskauer Forderung, das Dubliner Komitee in San Franzisko zuzulassen, als ein Attentat gegen den Block der Vereinigten Nationen. Moskau wolle ein großes politisches Geschäft damit betreiben und England und die Vereinigten Staaten erpressen. Vielleicht juche Moskau auch einen Grund, an der San Franzisko-Konferenz überhaupt nicht teilzunehmen. „New York World Telegram“ befürchtet, daß Stalin die Welt noch vor eine ganze Reihe vollendeter Tatsachen stellen werde.

Die Verschiebung der Konferenz von San Franzisko sieht, wie aus West gemeldet wird, nach wie vor im Vordergrund der anglo-amerikanischen Pressekommentare. „Daily Mail“ gibt zu, daß die politischen Meinungsverschiedenheiten, die sich inzwischen ergeben haben, diese Verschiebung möglicherweise bewirken werden. Auch in einer Meldung der nordamerikanischen AP-Agentur wird die Möglichkeit der Vertagung bereits angesprochen. Die Wahrung der Jalta-Verschüsse durch die Kreml-Macht haben, insbesondere in der polnischen Frage und das Bekannwerden des Geheimabkommens über das sowjetische Stimmrecht waren die äußeren Anlässe der politischen Spannung, die im alliierten Lager von Tag zu Tag wächst und das ganze große Gebiet des Konfliktstoffes zwischen den drei Mächten erneut in das Tageslicht zerrt.

Die Londoner „Times“ spricht von einer bellakten Lage, die zwischen den drei Großmächten in der polnischen Frage entstanden sei, und schreibt: „Man ist sich vollkommen darüber im klaren, daß der Fall Polen, wie er auch sein mag, nicht allein daheißt. Die Erklärung, die Sowjetunion hochachtbare im Rat der internationalen Organisation drei Stimmen zu beantragen, die Tatsache, daß der sowjetische Außenminister nicht die Delegation in San Franzisko führen wird, Moskaus Vorschlag, die Rechte zweifelhafte Bündnisverträge dem Plan von Dumbarton Oaks vorzuziehen und schließlich die im gleichen Augenblick einschende Kritik Tschangking an der Politik der panamerikanischen Regionalisten, alle diese Dinge zusammen lassen in den USA die Vermutung aufkommen, daß Stalin immer ungeduldiger wird, je mehr sich der Termin der Konferenz nähert. Weiter erklärt der Washingtoner „Times“-Korrespondent, Stalin habe auf der Jalta-Konferenz kein Geheimnis daraus gemacht, daß er von der Einrichtung einer Absperrung aller Nationen nichts halte, da sie lediglich der Reformvorgabe für alle die kleinen Sorgen derer sei, die nur wenig oder gar nichts für die europäische Sicherheit beizutragen hätten. In dieser Feststellung liegt bereits Stalins klare Abfolge an die Rechte der kleinen Nationen.

Auch in der USA-Presse macht sich wachsende Kritik an Roosevelts kalinböriger Außenpolitik bemerkbar. So schreibt „Washington Star“, Stalin müsse sich jetzt entscheiden, denn Großbritannien und die USA seien ihm, um zu einem Kompromiß zu gelangen, bis weit über die Hälfte des Weges entgegengekommen. Es gebe eine Grenze, die unmöglich überschritten werden könne, ohne die nationale Würde zu opfern. Stalin müsse jetzt entscheiden, ob die großartigen Versprechungen Moskaus in Teheran, Dumbarton Oaks und Jalta gehalten werden. „New York World Telegram“ nennt das Weggehen Moskaus einen Klug am Wein der USA-Politik und einen heftigen Feind der Vereinigten Nationen. Man fürchte daher auch, daß die Konferenz von San Franzisko zum Scheitern verurteilt sei. Am Ende der vergangenen Woche habe das Sowjetthema in den USA einen Höhepunkt erreicht.

Die sowjetische Tag-Agentur veröffentlicht über das Geheimabkommen von Jalta eine offiziöse Auslassung, wonach die Sowjets die Teilnahme und ein besonderes Stimmrecht der ukrainischen und weißrussischen Sowjetrepublik verlangt haben. Diese Vorschläge haben die Zustimmung Englands und der USA gefunden. Als Ergebnis von Jalta sei eine Vereinbarung im Gange, schreibt der Berner „Courier de Geneve“ zur Kündigung des sowjetisch-türkischen Freundschaftsvertrages, daß Stalin die Forderungen des zaristischen Imperialismus übernommen habe. Stalin kümmere sich nicht um die Interessen der vereinigten Nationen. In Ankara befürchte man nicht nur eine gewalttätige Lösung der Weezrenen-Frage, sondern sei auch in Sorge wegen der türkischen Gebiete, die von der Sowjetunion vor 25 Jahren abgetrennt worden seien.

### Wieder ein USA-Schlachtschiff bei Okinawa versenkt

DNB, Tokio, 4. April. Das kaiserliche Hauptquartier gab bekannt: Die amerikanischen Truppen, die auf der Hauptinsel Okinawa gelandet sind, haben im Küstengebiet schwere Verluste erlitten, doch ist ein großer feindlicher Truppenteil am 3. April weiter südlich von der Landungsstelle in das Gebiet von Sunabitsu und Kashi eingebracht. Die dortigen japanischen Truppen führten gegen diese Landungsgruppen nach wie vor heftige Abwehrkämpfe.

In den Gewässern um Okinawa wurde der dort operierenden feindlichen Flotte folgende Verluste zugefügt: Versenkt wurden sechs Transporter, ein Schlachtschiff, vier Kreuzer. In Brand gesetzt wurden ein Zerstörer und ein Kriegsschiff unbekannter Bauart.

# Die Lebensmittelverteilung in der 74. Zuteilungsperiode

DFV, Berlin, 4. April. In der 74. Zuteilungsperiode (drei Wochen, vom 9. bis 29. 4. 1945) Geröstigten zum Bezuge von Lebensmitteln für

## 1. Normalversorgungsberechtigte

**a) Erwachsene über 18 Jahre (E)**  
 Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 1-5  
 je 50 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 7-11  
 je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 13-17  
 Fett: 50 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 19  
 125 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitt 20  
 Brot: je 500 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 25-27  
 je 500 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 8 und 12  
 je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 23 und 28  
 je 500 Gramm ab 30. April, Nummernabschnitte 28 und 29  
 Rähmittlel: 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 31  
 je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 32 bis 34  
 Zucker: 375 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 35 (oder 750 Gramm Karmelade)  
 Käse: 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 43  
 Quark: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 44  
 Kaffee-Ersatz: 100 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 37

**b) Jugendliche von 6 bis 18 Jahren (Jd)**  
 Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 1-6  
 je 50 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 7-12  
 je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 13-18  
 Fett: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 20  
 50 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 21  
 125 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitt 22  
 Brot: je 500 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 25-27  
 je 500 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 28-30  
 je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 36, 42, 48  
 Rähmittlel: 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 31  
 je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 32-34  
 Zucker: 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 33  
 oder 750 Gr. Karmelade, 125 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 30 (oder 250 Gramm Karmelade)  
 Käse: 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 43  
 Quark: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 44  
 Kaffee-Ersatz: 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 37

**c) Kinder bis zu 6 Jahren**  
 Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 1 und 2  
 je 50 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 3 und 4  
 je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 5 und 6  
 Fett: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 19  
 125 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitt 20  
 125 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 21  
 Brot: 500 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 25  
 500 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitt 26  
 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 27  
 Rähmittlel: 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 31  
 je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 32-34  
 Zucker: 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 8 (oder 750 Gramm Karmelade)  
 Kuchentag: 125 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 15  
 Käse: 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 13  
 Quark: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 14  
 Kaffee-Ersatz: 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 37  
 Rinderkäse: 250 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 7

## 2. Teilweiseverförfogter in Butter

**a) Erwachsene (TSVBE)**  
 Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 101-105  
 je 50 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 107-111  
 je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 113-117  
 Fett: je 500 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 125-127  
 je 500 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 106-112  
 je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 123 und 129  
 je 500 Gramm ab 30. April, Nummernabschnitte 123 und 129  
 Rähmittlel: 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 131  
 je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 132-134  
 Zucker: 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 133 (oder 750 Gramm Karmelade)  
 Käse: 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 143  
 Quark: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 144  
 Kaffee-Ersatz: 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 137

**b) Jugendliche (TSVB Jd)**  
 Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 101-106  
 je 50 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 107-112  
 je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 113-118  
 Fett: je 500 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 125-127  
 je 500 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 123-130  
 je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 123 und 129  
 je 500 Gramm ab 30. April, Nummernabschnitte 123 und 129  
 Rähmittlel: 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 131  
 je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 132-134  
 Zucker: 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 133 (oder 750 Gramm Karmelade)  
 Käse: 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 143  
 Quark: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 144  
 Kaffee-Ersatz: 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 137

**c) Kinder (TSVB K)**  
 Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 101 und 102  
 je 50 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 103 und 104  
 je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 105 und 106  
 Fett: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 110  
 125 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitt 120  
 125 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 121  
 Brot: 500 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 125  
 500 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitt 126  
 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 127  
 Rähmittlel: 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 131  
 je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 132-134  
 Zucker: 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 108 (oder 750 Gramm Karmelade)  
 Käse: 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 133  
 Quark: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 114  
 Kaffee-Ersatz: 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 137

## 3. Teilweiseverförfogter in Fleisch und Schlachtfest

**a) Erwachsene (TSV Sch)**  
 Fett: je 500 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 225-227  
 je 500 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 200 und 219  
 je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 222 und 228  
 je 500 Gramm ab 30. April, Nummernabschnitte 223 und 229  
 Rähmittlel: 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 231  
 je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 232-234  
 Zucker: 375 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 235 (oder 750 Gramm Karmelade)  
 Käse: 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 213  
 Quark: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 214  
 Kaffee-Ersatz: 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 237

**b) Jugendliche (TSV Schl Jd)**  
 Fett: 50 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 219  
 je 500 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 225-227  
 je 500 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 228-230  
 je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 230, 242, 245

Rähmittlel: 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 201  
 je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 232-234  
 Zucker: 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 235 (oder 750 Gramm Karmelade)  
 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 236 (oder 250 Gramm Karmelade)  
 Käse: 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 213  
 Quark: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 214  
 Kaffee-Ersatz: 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 237

**c) Kinder (TSV Schl K)**  
 Fett: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 219  
 125 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitt 220  
 125 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 221  
 Brot: 500 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 225  
 500 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitt 226  
 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 227  
 Rähmittlel: 150 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 231  
 je 25 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 232-234  
 Zucker: 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 235 (oder 750 Gramm Karmelade)  
 Pankhonig: 125 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 215  
 Käse: 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 213  
 Quark: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 214  
 Kaffee-Ersatz: 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 237  
 Rinderkäse: 250 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 207

## 4. Vollweiseverförfogter

**a) über 6 Jahre (SV)**  
 Zucker: 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 301 (oder 750 Gramm Karmelade)  
 Käse: 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 302  
 Quark: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 303  
 Kaffee-Ersatz: 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 307

**b) bis zu 6 Jahren (SV K)**  
 Rähmittlel: je 75 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 304-306  
 Zucker: 375 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 301 (oder 750 Gramm Karmelade)  
 Käse: 62,5 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 302  
 Quark: 125 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 303  
 Kaffee-Ersatz: 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschn. 307

**5. Reichsbrötterkarte für Selbstverförfogter**  
 Nordbezirke je 1000 Gramm Brot ab 9. April, Nummernabschnitte 401-405  
 Südbezirke je 1000 Gramm Brot ab 9. April, Nummernabschnitte 401-408

## 6. Zusatzkarte für Schwerarbeiter (Za)

Fleisch: je 50 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 511, 513-515

je 50 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 521, 523-529  
 je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 531, 533-539  
 Fett: 50 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitt 522  
 Brot: je 500 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 519-520  
 je 500 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 523 und 530  
 je 500 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 530 und 540

**7. Zusatzkarte für Schwerarbeiter (SS)**  
 Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 610-627  
 je 50 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 631-642  
 je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 643-657  
 Fett: 250 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 625  
 25 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitt 643  
 25 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 659  
 Brot: 1000 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 630  
 je 1000 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 644 und 646  
 1000 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 659  
 100 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 660  
 Kaffee-Ersatz: 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 626

**8. Wochenkarte für ausländische Arbeiter (AZ)**  
 Fleisch: je 50 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 710-726  
 je 50 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 731-735  
 je 50 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitte 740-750  
 Fett: 50 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitt 721  
 25 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitt 733  
 10 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 751  
 Brot: je 1000 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitte 723 und 725  
 je 1000 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitte 737 und 739  
 je 75 Gramm ab 9. April, Nummernabschnitte 739, 741, 742  
 Zucker: 375 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitt 749 (oder 750 Gramm Karmelade)  
 Käse: 62,5 Gramm ab 16. April, Nummernabschnitt 740  
 Quark: 125 Gramm ab 23. April, Nummernabschnitt 753  
 Kaffee-Ersatz: 100 Gr. ab 9. April, Nummernabschnitt 724

- Die Nummernabschnitte gelten sämtlich bis zum 29. April 1945.
- Alle Brotabschnitte berechnen sich zum Bezug von 750 g. d. Mehl.
- Kinder bis zu 18 Monaten an Stelle von 500 Gr. Brot auf die Wöchnerin 25 K, 23 K, 27 K, 125 K, 120 K, 127 K, 225 K, 223 K und 227 K auch je 375 Gramm Kinderspeise oder Kinderrähmittlel beziehen.
- Süd umfasst die Bezirke der Landesernährungsämter Bayern, Württemberg, Baden, Westfalen, Süddeutschland, Böhmen, Niedersachsen, Oberdonau, Salzburg, Steiermark und Tirol-Sonntberg; Nord die der übrigen Landesernährungsämter.
- Die Extraktion beträgt 5100 Gramm. Aus kartentech-nischen Gründen erhalten die AZ-Arbeiter in der 74. Zuteilungsperiode 5150 Gramm Brot, 50 Gramm werden in der 75. Zuteilungsperiode wieder abgezogen.

# Die Sennerin von der Bründlam

Namen von Hans Graf  
 Urheberrechtsschutz Verlag v. Schöningh, München.  
 47. Fortsetzung Nachdruck verboten

Als dieser Meteor seine Lichtbahn dem Dunkel der Nacht ein-schleifte, stand Regina Seidel am Fenster ihres Zimmers auf der Alp. Draußen im Ostföhnal irrte ein Orkanla einen der neuesten Schläger. Dazwischen klang helles Mädchenlachen und dann Schluchz der Nitternachtstunde.

Es ist zwei Stunden her, stand Regina hier, ohne sich klar zu werden, was nun werden sollte. Ihr Köhler, nüchternen Verstand sagte ihr, daß sie im Begriff war, sich rettungslos in den Lohar zu ver-lieben. Dieses Begehren heute im Abendrot hatte ihr Blut an-gerührt wie vor dem noch nie. Ich glaube, ich war noch niemals richtig verliebt, dachte sie und verzog sich nachdenklich eine der dunklen Geranienblüten, die vor ihrem Fenster angebracht blühten.

Über warum sollte sie sich diesem wunderbaren Abenteuer nicht hingeben. Es war ohnehin erschreckend langweilig hier. Und erst wenn sie nun überbedachte zur Schluchtschlucht im Laufe des Abends hatte sie sich schon ein paarmal überlegt, es nicht zu tun. Aber dann mußte sie an Lohar denken, daß er doch immer den Weg dorthin einmal nehmen wird. Regina Seidel war zwölf Jahre, um nicht zu ahnen, daß ihre Schönheit in irgendeiner Weise auf den Jäger Lohar gemerkt haben mußte. Und wenn sie Anfang und Ende dieses neuen Abenteuer auch nicht absehen konnte, soviel hande sich bei ihr, daß Lohar nicht für ein leichtes Spiel zu haben war. Und gerade das hätte einen lohnenden Reiz auf sie aus-gemacht nicht leichtfertig verachtet sein, keinen Flirt, sondern ein-mal in ihrem Leben richtig leben.

Was war denn ihr Leben bisher schon? Es war wenig Tiefe dazwischen. Wie ein graues schielendes Programm war ihr Leben abgelaufen. Sie hatte das letzte Jahr ihrer Mutter und schätzte sich dort um Lachen zu Danks, um Leben und Treiben. War die Jahreszeit um, dann wußte schon bald wieder der Som-mer und die Zeit des Winters kam. Regina hatte manchen Som-mer am Meer verbracht, um dann im Herbst wieder zurückzukehren in das Weidwäldchen der großen Stadt. Nach Hause war sie nur zum Feiern gekommen und dann höchstens nur auf ein paar Tage. Ihre Mutter besaß in der Stadt ein paar große Mietshäuser, ferner in der Nähe ein schönes Einfamilienhaus, so daß ihre An-wesenheit in der Stadt aus verschiedenen Gründen fast erforder-lich war. So war Regina eine richtige Stütze geworden und hatte die Verbindung mit der väterlichen Wäldchen und der Heimat soviel wie verloren. Ihre wirklich etwas engstirnige Gesundheit machte diesen Aufenthalt in den Bergen notwendig.

Einmal hatte Regina einen Mann geliebt und war von ihm enttäuscht worden. Sie war noch sehr jung zu jener Zeit und war durch diese Enttäuschung eigentlich erst richtig erwacht zum Frauentum. Seitdem hätte sie den Zauber ihrer Schönheit auf die Männer aus. Ihr Verlieben war ... er fertig und von kurzer Dauer. Jede aufstimmende Flamme ... abgetrieben schon das Wissen um baldiges Erlöschen in sich. Und so war sie oft glücklich auf kurze Zeit, ohne die Kraft in sich zu tragen, sich ein Glück festzuhalten.

Sie konnte es nicht hindern, daß jede Liebe nach kurzer Zeit schon in jenes fade Stadium hineinglitt, das man Überdruß nennt.

Erste zum erstenmal war ihr aber wieder ein Anseh begre-ner, der härter war als sie. Und diesen Anseh hatte sie schon als Kind gekannt. War doch ein seltsamer Anseh sein Wesen wie von einem Geheimnis umhüllt. Regina Seidel war es zu Mutte, als sei sie in dieser Stunde durch irgend welche geheim-nisvolle Fäden mit Lohar verbunden, ja, als sei jenseits kleine Glüh der Kindheit nur unterbrochen worden vom Zug der Zeit und vom Lauf der Jahre, und könnte jetzt wieder seine Fortsetzung finden in einer reiferen und höheren Art.

Draußen in der Ostföhn wurde es ruhig. Man hörte Stimmen und Gelächter über die Berge drüben kommen. Nebenher wurde eine Ähre heftig aufgehoben. Dann wurde es allmählich ruhig im Haus. Man hörte jetzt den Geigenklang des Windes in den Bläusen rauschen. Fern im Grunde drüben leise die Glocke eines Kin-des. Dann hörte man von unten herauf die Uhr wieder schlagen. Es war ein Uhr geworden.

Da schloß Regina das Fenster. Ihr Schlaf war in dieser Nacht von vielen Sorgen gequält und am anderen Morgen ließ sie ihr Gesicht durch den Handspiegel auf die Schlafstirn tragen.

Der Senner auf der Bründlam war ein kräftiger, etwas mährischer Mann mit weißem Haar, das sich in dichten Ringeln in seinem Ruten lockte. Ein paar kumpelige Augen sahen dem verunsicherten Gesicht den Ausdruck einer trostlosen Ergebenheit in alle Dinge, die das Leben in seinen Weg schickten.

Regina blieb er und er hätte schon ein halbes Jahrhundert die Käse und Schafe des reichen Seidelmüllers auf dieser einsamen, hochgelegenen Alp.

Einmal hatte Mathias mit einer Frau gelebt und hatte mit ihr gemeinsam in dieser hohen Einsamkeit das schwere Jochwerk geerbt. Aber eines Morgens fand er sie tot drüben liegen auf dem Alpfeld. Das was jetzt schon bald zehn Jahre her sei. Erst-denn hauchte er ganz eltern den Sommer über da oben. Selten ver-terte sich ein Mensch hierher und Mathias war es recht so. Er wollte sich seine Einsamkeit von niemand zerören lassen. Da kam plötzlich von einer Wache dieses Wäldchen Regina zu ihm und er-läutete, sie einziger Zeit bleiben zu wollen.

Er mußte es wohl denken, denn Regina war die Tochter seines Vaters. Zudem sagte sie, daß sie krank sei.

„Krank?“ fragte er. Und dabei bekamen seine müden Augen etwas Lebendigkeit, ja, als wollte er die Art dieser Krankheit er-forschen, denn es war ihm einige Kenntnis gegeben in der Heil-kunde. Er mußte aber bald erkennen, daß diese Krankheit keinen Ursprung hatte in der Luft, die ein kaltes und zerlöbendes Leben mit sich bringt. Nun, dagegen kannte er keine Kräuter und Wurzeln. Eine andere Medizin hätte es wohl gegeben: Arbeit!

Regina aber lag den ganzen Tag in der Sonne, las oder Redichte in der Umgebung umher.

Man konnte es nicht sehen. Mathias wunderte sich nur, daß ein Mensch so ganz ohne Arbeit sein konnte, daß ein Mensch den Sinn des Lebens darin finden konnte, sich mit Schmutz und Sand be-dängen hier herumzutreiben, wo das alles gar nicht hinansteht. Und dabei hatte er diese Regina als kleines Mädchen gekannt. Sie war ein gutes und hübsches Kind. Man hatte es gut leiden können. Aber der Zauber der Kindheit war heute längst zerbrochen, das Leben in seiner fatten Laß und vielen Freuden hatte dieses Gesicht gezeichnet.

**Ottenhausen, den 5. April 1945**  
**Todesanzeige**  
 Nach einem arbeitsreichen Leben wurde unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter  
**Jakobine Bachtelar, geb. Böhler**  
 im Alter von 81 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst. Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Helmgang, sowie während der schweren Krankheit unserer lieben Mutter spre-chen wir auf diesem Wege unseren Dank aus. In stiller Trauer: Fam. Karl Kötter, Ottenhausen, Fam. Gottlob Bachtelar, Ottenhausen, Frau Anna Schmid Wwe., Ottenhausen, Fam. Ernst Gehring, Neuenbürg, Fam. Wilhelm Wacker, Feldrennach.

**Feldrennach, den 4. April 1945**  
 Im Westen fand unser lieber guter Pflegesohn  
**Stabgefr. WIM Müller**  
 inhaber verschiedener Auszeichnungen, den Heldentod. In diesem Leid: Die Pflegeeltern Friedrich Rieglinger mit Frau Barbara, geb. Gwinner. Die Kinder Werner, Anna u. Orel. Trauergottesdienst Sonntag den 8. April, nachmittags 2 Uhr.

**Deutsches Notes Kreis**  
 Neuenbürg, Donnerstag, 5. April 1945, 20 Uhr, Dienst für m. u. w. bei Frau, Stamer, Vereinskassaführer.

**Damenmantel und Damens-Heid**  
 Gr. 44, gut erhalten, für 60jährige Frau gesucht. Geboten schöne Damensmantel mit Rot-Band und gutem Doublet oder Harnband und goldenen Damenring. Angeb. unter Nr. 485 an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Zu tauschen gesucht ein Paar**  
 gut erhaltenes stabile Herrenhals-schuh Gr. 40 oder ein Paar neuwertige bl. Damenhals-schuh Gr. 40, neq. gut erhaltenes Anoden-schuh Gr. 38. Calmbach, Höfener-straße 89.

**Bäckerei von tüchtigem Bäcker-**  
 meister zu pachten gesucht. An-gebote unter Nr. 486 an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Viele Dräbel und Kissen, großen**  
 Wollstoff, große Ankerwanne, lichte Fahrstuhl oder Leiterwagen. Angebote unter Nr. 487 an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Viele Zimmerofen (schm. Größe**  
 73x31x27, lichte ein Paar gut-erhalten, schm. Damenschuhe, Ho-cher Woll, Gr. 39-40) oder schönen Puppenwagen m. Puppe. Angeb. unter Nr. 472 an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Wer fertigt ihr total fliegen-**  
 geschädigte ein Kleid an? Angeb. unter Nr. 484 an die Engländer-Geschäftsstelle erbeten.

**Tausch! Viele neuwertige Kinder-**  
 hochschuhe Gr. 28, Suche eben-solche Gr. 25. Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

**Bitte Anzeigentexte recht deut-**  
 lich schreiben! Sie ersparen sich Verdruß und uns Rückfragen!